

Marianne Gechter

*Städtische Klöster und Stifte*

*Archäologie-Wirtschaft-Topographie*

Stifts- und Klosteranlagen in ihrem Gesamtbestand aus Kirchen, Klausur, Kanonikalthäusern, Wirtschaftsgebäuden, Höfen, Gärten und Friedhöfen sind in unseren Städten kaum erhalten. Die im Boden verbliebenen Überreste stellen oft die einzig vorhandene Substanz dar. Trotzdem ist noch kein städtisches Stift oder Kloster und kein Klosterhof vollständig ergraben.

Im Referat wird die Bedeutung der kirchlichen Einrichtungen für die mittelalterliche Stadt kurz skizziert. Es folgt ein Überblick, auf welchen Felder der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Archäologen und Historiker in interdisziplinärer Zusammenarbeit Fragestellungen und Problemlösungen entwickeln könnten. Folgende Themenkomplexe, vorwiegend an rheinischen Beispielen illustriert, werden angerissen:

1. Quantitative Voraussetzungen

- Anzahl der kirchlichen Einrichtungen
- Größe des geistlichen Grundbesitzes
- zahlenmäßiges Verhältnis von Geistlichkeit und Laien

2. Lage der Immunitäten in der Stadt

- Grenzen und Ausdehnung
- zeitliches Verhältnis zur städtischen Bebauung

- Aussehen im Früh- und Hochmittelalter

3. Wirtschaftsbauten

- Bedeutung der Geistlichkeit für die städtische Wirtschaft
- regelhaft vorhandene Wirtschaftsbauten
- Hinweise auf weitere Gewerbe- und Handelsaktivitäten
- Ver- und Entsorgungseinrichtungen
- Klosterhöfe, Propsteien, Abwohnungen

als Spezialbauten

- Gärten

4. Alltagsleben und Sozialstruktur

- ständische Herkunft der Geistlichkeit
- materielle Ausstattung
- Fragen der Ernährung, der Körperpflege und des Gesundheitswesens
- Alter und Krankheiten
- Vergleich mit anderen Bevölkerungsgruppen